Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

136 (22.3.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 136. Karlsruhe, Donnerstag, 22. März 1900. Mittagsblatt

Das Regiment der Kaiserin-Witwe.

± **Peking**, 26. Jan.

Nach dem Staatsstreich glaubte jedermann, der dadurch herbeigeführte wunderliche Zustand, daß dem rechtmäßigen, volljährigen Kaiser, ohne daß er formell abgesetzt wurde, eine Vormünderin und Regentin zur Seite trat, werde durch den Tod des Himmelssohnes ein baldiges Ende finden. Wider Erwarten hat sich aber das Befinden Kuanghsüs so gebessert, daß er jetzt mindestens ebenso wohl ist wie vor dem Staatsstreich. Da er sich äußerlich vollkommen in die jetzige Situation gefunden hat, besteht eigentlich für die Kaiserin-Regentin kein plausibler Vorwand mehr für die Weiterführung der Regierung durch sie. Sie hat daher den Kaiser gezwungen, sich wiederum krank zu melden; der willfährige Himmelssohn hat in zwei vor kurzem erschienenen Edikten verkündet, daß er noch immer zu leidend sei, um den aus Anlaß des Neujahrsfestes bevorstehenden Feierlichkeiten, zu denen seit einigen Jahren auch ein Gratulationsempfang der fremden Gesandten gehört, in Person beizuwohnen. Auch die Staatsopfer, die er als Haupt der chinesischen Theokratie in Person zu vollziehen hat, müssen nach wie vor durch Stellvertreter verrichtet werden. Durch diese vorgeschützte Krankheit des Kaisers hat die Regentin vor dem Lande den gewünschten Vorwand, um sich noch für einige Zeit weiter mit ihren Eunuchen und Günstlingen an Theatervorstellungen und Schaugepränge zu belustigen. Die Zügel der Regierung würde sie, wie es heißt, ganz gern aus der Hand geben, wenn sie nur eine Gewißheit hätte, das Leben auch ferner nach ihrem Geschmack genießen zu können. Man flüstert sich zu, daß die jetzt 64jährige Dame anfange, die Last der Jahre zu spüren. Vielleicht ist bei ihr auch die Erkenntnis aufgedämmert, daß die Regierungsmethode ihrer Vertrauten doch nicht ganz die richtige ist. Da sie aber nicht darauf rechnen kann, daß ihr die Verfügung über die Einnahmen des Hofes und der lukrative Verkauf von hohen Aemtern weiter überlassen wird, wenn sie von der Regierung zurücktritt, so muß sie wohl oder übel noch Regentin bleiben und den Vormund des von ihr gehaßten Kuanghsü spielen.

Daß bei diesen anormalen Verhältnissen eine gewisse Spannung fortgesetzt besteht, ist natürlich. Sie wird dadurch vertieft, daß die Mandschu-Dynastie bei den chinesischen Beamten und Literaten mehr und mehr an Ansehen und Achtung einbüßt. Die wenigen aufgeklärten chinesischen Staatsmänner, zu denen Li-hung-tschang, der vielgenannte Eisenbahn-Direktor Sheng, der jetzt abberufene Generalgouverneur von Nanking, der bekannte Generalgouverneur Chang-chih-tung u. a. zu rechnen sind, haben längst erkannt, daß, wenn China als selbstständiger Staat weiter bestehen will, Reformen des Schulwesens, der Verwaltung und des Heerwesens unbedingt nötig sind. Sie unterstützten daher anfänglich die Reformbestrebungen des Kaisers, respektive dessen Mentors Kang-yu-wei. Erschreckt über die viel zu weit gehenden Pläne dieses Visionärs, der unter andern eine parlamentarische Regierung in China einführen wollte, gingen sie auf die Seite der konservativen Mandschus über. Die hoffnungslose Borniertheit der herrschenden Clique hat sie aber bald belehrt, daß von dieser Seite ebensowenig das Heil Chinas zu erwarten ist. Sie erhoffen daher eine Gelegenheit, einen Wechsel herbeizuführen. Doch kann sich bei dem Mangel an Gleichheit der Interessen und an Organisation und der Abwesenheit eines aufopferungsfähigen Patriotismus diese langsam wachsende Partei der aufgeklärten Chinesen vorläufig zu keinem energischen Vorgehen entschließen. Auch bildet die Thatsache, daß wenn einmal die jetzige Dynastie beseitigt wird, niemand da ist, der an ihre Stelle treten könnte, ein schwerwiegendes Bedenken.

In einer Beziehung muß man allerdings zugeben, daß das Regiment der Kaiserin-Witwe, gleichviel, ob durch sein eigenes Verdienst oder nicht, für China nicht ungünstig gewirkt hat. China hat sich nämlich in den letzten Jahren finanziell günstig entwickelt. Die Einnahmen der chinesischen Seezoll-Verwaltung haben im Jahre 1899, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, mindestens 25 Millionen Taels, gleich etwa 75 Millionen Mark, betragen. Diese Summe übersteigt den bisher erzielten Höchstbetrag vom Jahre 1891 mit 23½ Millionen Taels um 1½ Millionen, und den des Vorjahres 1898 um 2½ Millionen. Da sich die Einnahmen in den letzten Jahren (von 1891—1898), trotz Neueröffnung zahlreicher Häfen und sonstiger Maßregeln zur Erleichterung des fremden Handels nicht heben wollten, im Gegenteil eine abnehmende Tendenz zeigten, hatte man angefangen zu glauben, die Kaufkraft des chinesischen Volkes und die Exportfähigkeit des Landes seien an einer schwer zu übersteigenden Grenze angekommen, sodaß eine baldige Steigerung der Zolleinnahmen kaum erwartet wurde. Umso erfreulicher ist das erzielte günstige Resultat. Da nähere Angaben noch fehlen, läßt sich für heute nur so viel sagen, daß sich der Import- und Export-Handel in allen geöffneten Häfen mehr oder weniger gleichmäßig gehoben hat, ein gutes Zeichen für die gesunde Weiterentwickelung in der Zukunft.

Ein anderes Moment von großer Bedeutung für den Kredit Chinas und die Aufnahmefähigkeit von fremdem Kapital ist der schon in einem früheren Berichte erwähnte Umstand, daß alle bis jetzt dem Verkehr übergebenen Eisenbahnstrecken vom ersten Tage an überraschend gute Betriebsergebnisse geliefert haben. Es ist demnach wahrscheinlich, daß auch die mit deutschem Gelde zu bauenden Bahnen gut rentieren werden.

Deutsches Reich.

* **Verleumdungen gegen Heidelberg.** Die französische Presse setzt ihren Verleumdungsfeldzug gegen Deutschland mit erhöhtem Eifer fort, nachdem sie in dem bösartigen Artikel, mit dem die „Times“ das Blaubuch über die Dampferbeschlagnahme kommentiert hat, eine neue Spalte entdeckt hat, in die sie ihre Keile hineintreiben zu können hofft. Daß die Pariser Blätter jede englandfeindliche Aeußerung aus Deutschland sorgfältig registrieren und jeden aus burenfreundlicher Stimmung hervorgegangenen Dummenjungenstreich zu einer Sensation aufbauschen, ist schon mehrfach bemerkt worden. Das Tollste auf diesem Gebiet leistet der „Figaro“ in einem angeblich aus Heidelberg stammenden Bericht. Einige Ungehörigkeiten sind dort vorgekommen. Was macht der „Figaro“ daraus?

„Heidelberg mißhandelt die englischen Kinder, die dort in den Privatpensionen wohnen. Es ist wie der Anfang eines deutsch-englischen Krieges. Beleidigungen, Fluten von Grobheiten, Faustkämpfe, Steine werden aus den oberen Stockwerken geworfen .... auf zwei reiche Polen, die man für Engländer hält, und diese Polen stürzen in das Haus und zerschlagen alles unter den Rufen: Hoch die Engländer, hoch die Buren, nieder mit den Deutschen.“

In diesem Tone geht es weiter. Der Verfasser scheint irgend ein junger französischer Student zu sein, der die Gastfreundschaft der Heidelberger Universität genießt und sich daher mit Lügennachrichten revanchiert. Dergleichen Erscheinungen sind leider nicht selten.

England.

* **Flottenpläne.** Am 28. März wird in der großen Queens-Hall zu London ein Meeting stattfinden, um die Regierung zu größeren Flottenplänen zu drängen, als sie vom ersten Lord der Admiralität in seiner Etatsrede angekündigt wurden. Man ist nämlich der Ansicht, Goschen wäre im Irrtum mit seiner Behauptung, es sei unmöglich, das Programm zu vergrößern. Vickers und Maxim zu Barrow könnten noch ein anderes Schlachtschiff bauen, ebenso Brown u. Cie., Palmer am Tyne könne zwei, Armstrong zu Elswick drei oder vier Schlachtschiffe bauen. Earle zu Hull könne einen großen Kreuzer konstruieren. Kurz, wenn die Admiralität wirklich mehr Schiffe haben, d. h. nur ihr Programm ausführen wollte, was sie seit acht Jahren nicht gethan habe, so würden sich jetzt acht Schlachtschiffe mehr im Bau befinden. Der „Observer“ sagt: „Das Vorhandensein von 15 Schlachtschiffen mit veralteten Geschützen, der ernste Mangel an Kreuzern, die für die Armee das sind, was Kavallerie oder berittene Infanterie für das Heer, die Nichtverhinderung des Exports der für Kriegsschiffe geeigneten Kohlen und die Anwesenheit von 35 000 Fremden in der Handelsmarine sind die Gegenstände von nationalem Interesse, zu denen das Publikum Stellung nehmen muß.“

* **General Sir William Lockhardt †.** In Kalkutta ist in der Nacht vom Samstag zum Sonntag der Oberkommandierende der englischen Truppen in Indien gestorben. Lockhardt war 1841 geboren und im Jahre 1858 in die indische Armee eingetreten, in deren Reihen er zahlreiche Feldzüge mitgemacht hat. Im Kriege der Holländer in Atjeh (1875—77) war er an der Einnahme von Lambada beteiligt. Als Major war er im afghanischen Kriege (1879) Kommandant des Bezirkes, in dem die Straßen nach dem Khaiberpasse liegen. Auch an dem Feldzug, der zur Eroberung Birmas führte, war er beteiligt. Im Jahre 1887 wurde er bereits General. Als solcher hatte er mehrere größere Kommandos inne und leitete zahlreiche Expeditionen, zuletzt diejenige des Jahres 1897 gegen die Afridi. Seit 1894 war er Generalleutnant, seit 1898 Oberkommandierender. Er galt für einen der begabtesten englischen Heerführer.

Rußland.

* **Die Schwarze Meer-Flotte.** Aus Konstantinopel läßt sich die „Frankf. Ztg.“ jetzt über die Probemobilmachung der russischen Schwarzen Meer-Flotte folgendes berichten: Am 2. März wurde von Petersburg die Probemobilisation der gesamten russischen Schwarzen Meer-Flotte anbefohlen. Am 12. März konnte der Kommandierende der Schwarzen Meer-Flotte die Durchführung dieser Mobilisation melden. Die Approvisionierung, sowie die Armierung der sich in Reserve befindenden Kriegsschiffe ging prompt von statten, wogegen die Stellung der einberufenen etwa 8000 Reserve-Marinisten aus den südlichen Provinzen weniger flott klappte. Den Zeitungen wurde verboten, über die Mobilisation etwas zu publizieren. Die gesamte Flotte manövriert nächst Sebastopol. Der Oberkommandierende ließ dem Kommandierenden der Flotte die hohe Anerkennung des Zaren für die brillante Ausführung der Probemobilmachung telegraphisch übermitteln. Es ist unbestimmt, ob bald eine Demobilisation eintritt oder die Mobilisation für die Verfolgung politischer Pläne aufrecht bleibt. Die Annahme, daß außer einem wirklichen Manöver mit der Mobilisation der Türkei ein deutliches Momento gegeben werde, liegt sehr nahe. Vielleicht liegt hierin der Grund der Beschleunigung der russischen Eisenbahn-Forderungen. Die Mobilisation beunruhigt hier umso mehr, als der englische Botschafter mangels jedweder Instruktion keinen Finger rührt, um den russischen Ansprüchen zu begegnen.

Afrika.

* **Vorschläge zur Neuregelung der Dinge in Südafrika.** Die mit dem „Observer“ in Personal-Union stehende „Sunday-Times“ bringt eine längere Auslassung über die anzustrebende Neuregelung der Dinge in Südafrika. Sie erwähnt den von der Internationalen Schiedsgerichts- und Friedens-Vereinigung gemachten Vorschlag, Lord Roberts sollte, sobald er der Ansicht sei, daß es das Erreichte nicht mehr gefährden könne, einen Waffenstillstand vorschlagen, damit man die Bevölkerung der beiden Republiken über die Bedingungen orientieren könne, auf die hin die Regierung zum Frieden geneigt sein würde. Die einleitenden Verhandlungen sollten in die Hände des Lord Roberts gelegt werden. Das Blatt meint, das sei nicht so ohne. Die Buren würden vielleicht willig sein, sich sofort zu einigen. Der herzliche Empfang, den Roberts in Bloemfontein gefunden, beweise, daß die Burgher des Freistaats schon lange den Frieden gewollt hätten. Als unerläßlich wird die Entwaffnung der Buren und eine militärische Okkupation auf so lange Zeit hingestellt, bis die neue Konstitution befriedigend in Wirksamkeit gelangt sei. Eine volle Amnestie für alle, die Waffen getragen, erscheine zulässig. Als Basis der Konstitution könnte das Prinzip der Selbstverwaltung innerhalb des Reiches angesehen werden und ebenso die Gewährung gleicher Rechte an alle Einwohner. Die Konstitution müße natürlich so formuliert werden, daß sie eine Föderation mit den anderen Kolonien zulasse, aber eine solche könne der natürlichen Entwickelung überlassen bleiben. Man könne, ohne die loyalen Kolonisten zu erbittern, den Buren keine ausgedehnteren Rechte der Selbstverwaltung zugestehen als Natal und der Kap-Kolonie. Weniger würde andererseits kaum zu jener Beruhigung und Aussöhnung der beiden Rassen führen, die weise Staatskunst anzustreben habe.

Badischer Landtag.

♃ **Baden-Baden**, 21. März. Um die Wahlmänner im Landtagswahlbezirk Baden-Land unter einen Hut zu bringen, sind diese vom Centralkomitee der Centrumspartei zu einer Besprechung auf morgen Nachmittag nach Sinzheim berufen, zu der der Vizepräsident Lauck sein Erscheinen zugesagt hat. Zu den drei, bereits genannten Bewerbern hat sich ein vierter in der Person des Altbürgermeisters Lorenz-Stollhofen zugesellt, zu dessen Wahl mehrere Wahlmänner schon öffentlich ihre Stimmen erheben. Jedenfalls liegt die Wahl zur Zeit nichts weniger als glatt.

Baden und Nachbarländer.

⊕ **Karlsruhe**, 22. März. Von der Generalbrandkasse wurden im Jahre 1899 an Brandentschädigungen 2 461 845 M.

Schloß Schönfeld.

Roman von B. Corony. (56)

(Nachdruck verboten.)

XX.

Rupert war wirklich eingezogen worden, es ergab sich jedoch nichts, infolgedessen Anklage erhoben werden konnte. Freilich vermochte er kein Alibi nachzuweisen, das durfte man aber von einem geistig so sehr Beschränkten, der oft genug im Freien übernachtete, auch kaum erwarten.

Er starrte die ihn Verhörenden mit blöden Augen an und behauptete, in dem Schuppen des Gemeindehirten geschlafen zu haben. Peter Kranich bestätigte auch, daß er den ehemaligen Knecht früh morgens dort fand und ihn ziemlich unsanft hinaus beförderte. Ob der Mensch die ganze Nacht über da gesteckt habe, wisse er nicht zu sagen.

Rupert beantwortete alle Fragen mit stupider Gleichgiltigkeit oder sagte achselzuckend:

„Weeß ich nicht mehr!“

Er trug nur acht Pfennig bei sich und in der alten, umgeschnürten Ledertasche ein Stück Schwarzbrot, Speck und eine halbgefüllte Schnapsflasche.

Allerdings besaß er ein scharfes Messer, mit welchem dem Ermordeten recht wohl die tödliche Wunde beigebracht sein konnte, aber ähnliche führten fast alle Holzfäller und Tagelöhner bei sich, um Brot und Fleisch damit zu schneiden. Es hatte ganz dieselbe Form wie das, welches in Springers Knotenstock verborgen war.

Nach acht Tagen wurde der Halbblödsinnige wieder aus der Haft entlassen, dagegen verstrickte sich Springer immer fester in die Fäden der Anklage. Man hatte ihn auf das Amtsgericht in O . . . gebracht.

Dort suchte ihn Gertrud einige Wochen später auf, aber die Last des Zweifels wurde nicht von ihrer Seele genommen. Der einsame Mann hatte sich im Laufe der Jahre dem eigenen Kinde entfremdet. Stumm und scheu saß er der schönen, blassen Frau gegenüber, die ihn mit bangen, fragenden Augen ansah. Die Hoffnung, er würde ihr sein Herz öffnen und es durch eine innige Aussprache erleichtern, blieb unerfüllt. Der Tochter ängstliches Forschen erbitterte ihn nur. Er schob sie endlich rauh zurück und sagte: „Geh doch! Was willst Du überhaupt hier? Man soll an nichts auf der Welt hängen, nicht einmal an einem Grab. Mein Unglück ist in F . . . angegangen. Der Satan selbst muß mich verlockt haben, den Fuß wieder auf diesen verwünschten Boden zu setzen.“

„Vater — nicht wahr, Du hast das Furchtbare nicht verübt?“

„Laßt mich doch in Ruh' mit euren ewigen Fragen! Ich habe so und so oft „nein!“ geantwortrt, aber es glaubt mir ja keiner und Du thust es auch nicht.“

„Ich würde Dir so gern glauben, so gern! Ich bitte Dich, sieh mich an und sage: „Bei Gott, dem Allmächtigen, meine Hand ist rein und unbefleckt.“

„Wenn ich meiner Tochter erst bei allen Heiligen schwören muß, daß ich kein Schurke bin, so mag sie denken, was ihr beliebt.“

„Vater —“

„Die halbe Stunde ist um, Frau Försterin,“ mahnte der Schließer.

„Vater, gieb mir den Glauben an Dich zurück.“

„Hast Du ihn verloren, so thut es mir leid. Ich kann Dir nicht wieder dazu verhelfen und bin es müde geworden, immer und immer wieder von neuem meine Unschuld zu beteuern. Was nützt es denn auch? Jeder Verbrecher leugnet, das ist eine alte Geschichte. Bah — mich ekelt alles an, und vor allem das Reden. Lohnt schon der Mühe, um eines Menschen willen, wie der Schneidemüller war, Himmel und Erde in Bewegung zu setzen! Ein armer, herrenloser Hund, der verhungert oder totgeschlagen wird, kann mir leid thun, um den ist's schade, denn er hat ein ehrliches Gemüt gehabt, dem Oertel aber geschah nur sein Recht. Der war die Tinte nicht wert, die jetzt noch seinetwegen verspritzt wird.“

„So solltest Du nicht sprechen.“

„Warum denn?“

„Weil Du Deine Sache damit nur verschlechterst.“

„Die kann garnicht mehr schlechter stehen. Man weiß keinen anderen, also muß ich es gewesen sein. Meinetwegen! Mir fällt's garnicht ein, mich an ein so elendes Leben zu klammern. Ich hab genug, bis hierher genug von der ganzen Herrlichkeit.“ Er strich sich mit dem Finger über die Lippen. „Man soll mir meinen Prozeß machen. Auf einen Justizmord mehr oder weniger kommt's ja auch nicht an.“

„Frau Försterin, es ist Zeit,“ wiederholte der Schließer.

„Ja, ja, ich gehe schon. Gieb mir die Hand zum Abschied, Vater.“

„Wozu denn? Du meinst ja doch, daß Blut daran klebt. Geh nur Deiner Wege.“

Leise schluchzend schritt sie hinaus und sank förmlich in sich selbst zusammen, als ihr in dem halbdunklen Korridor Rektor Olschmann entgegentrat.

Einen Augenblick schien es, als wolle er die Schwankende stützen, aber sie raffte sich selbst wieder auf und stürzte fort.

Strenger und härter, als er gekommen war, schied der alte Herr.

* * *

Monate zogen vorüber. Verschiedene Personen wurden verhaftet, mußten aber nach kurzem wieder freigelassen werden Alles deutete darauf hin, daß nur Franz Springer der Thäter sein könne. Eine erdrückende Last unwiderleglicher Beweise wa wider ihn angehäuft, und Martin ließ es sich angelegen sein jeden Zweifel, der doch noch auftauchen wollte, energisch zu bekämpfen.

Die Försterei war völlig verfehmt. Die früher dort au

77 Pf. geleistet. Für das laufende Jahr sind an Umlagen zu decken 2 630 345 M. 93 Pf. Die Umlage beträgt von 100 M. Versicherungsanschlag in der 1. Klasse 10 Pf., 2. Klasse 13 Pf., 3. Klasse 17 Pf. und 4. Klasse 20 Pf. Das Reinvermögen der Generalbrandkasse beziffert sich auf 1 371 224 M. 87 Pf. Das Vermögen an sich beträgt 3 536 876 M. 66 Pf., dem jedoch 2 165 224 M. 87 Pf. Schulden gegenüberstehen.

♁ **Eppingen**, 21. März. Nach dem ausgegebenen 36. Jahresbericht der landwirtschaftlichen Winterschule für den Kreis Heidelberg in Eppingen pro Winter 1899/1900 zugleich als Einladung zu der am 30. d. M. stattfindenden öffentlichen Schlußprüfung wurde die Anstalt von 19 Schülern besucht, die sich aus den Bezirken Eppingen (8), Sinsheim (8), Wiesloch (2), Heidelberg, Neckarbischofsheim, Mosbach und Bruchsal (je 1) rekrutieren und in zwei Kursen unterrichtet wurden. Sechs Lehrer sind an der Schule thätig und erstreckt sich der Unterricht auf deutsche Sprache, Schönschreiben, Rechnen, Feldmessen, Zeichnen, Nivellieren, Chemie, Physik, Botanik, Zoologie, Ackerbau, Tierzucht, Betriebslehre, Tierheilkunde, Bienenzucht, Obstbau, Weinbau, Milchwirtschaft und Buchführung. Die Altersgrenze der Zöglinge hielt sich von 14½ bis 21 Jahren, von denen 15 in Eppingen Wohnung hatten und 4 täglich nach Hause zurückkehren konnten. Zur Unterstützung und Veranschaulichung des Unterrichts wurden auch im abgelaufenen Schuljahre Besichtigungen und Ausflüge unternommen. Wir wünschen der Schule ferneres Gedeihen.

✗ **Heidelberg**, 21. März. Der Stadtrat hat beschlossen, daß am 17. Juni l. J. eine Gutenbergfeier im städtischen Saalbau abgehalten werden soll. — Es wird beabsichtigt, an der Stelle des vor vier Jahren niedergebrannten Marstallgebäudes das neue archäologische Institut zu errichten und wird eine diesbezügliche Forderung noch nachträglich dem Landtag vorgelegt werden.

* **Seckenheim**, 21. März. Der hiesige Bürgerausschuß hat die Lostrennung der Gemeinde Seckenheim mit Rheinau vom Amtsbezirk Schwetzingen und die Einbeziehung zum Amts- und Amtsgerichtsbezirk Mannheim mit 44 von 52 Stimmen beschlossen. Zur Frage der Erhebung von Rheinau zum Nebenorte stimmten 51 mit ja und 1 mit nein. Damit geht die nun schon lange schwebende Frage ihrem endgiltigen Abschluß entgegen.

⊙ **Mannheim**, 21. März. Der hiesige Bürgerausschuß hat gestern die Beratung des Budgets pro 1900, welche 2 bis 3 Tage in Anspruch nimmt, begonnen. In der Generaldebatte über dasselbe gab der Obmann des Stadtverordneten-Vorstandes, Herr Geh. Kommerzienrat Philipp Diffené seiner Freude Ausdruck über den glänzenden Abschluß des verflossenen Jahres und die überaus günstige Gestaltung des Budgets pro 1900. Es sei dies in der Hauptsache eine Folge der enorm wachsenden Steuerkapitalien in unserer Stadt. Auch der Ausblick in die kommenden Jahre biete keinerlei beängstigende Momente. Die Baulust sei noch gerade so groß wie seither, die hiesigen Fabriken mit Aufträgen überhäuft, sodaß mancher, der Bestellungen mache, sehr bange auf deren Ausführung werden müsse. In ähnlicher Weise äußerte sich der Fraktionsredner der Nationalliberalen, Herr Fabrikant Emil Mayer, welcher ausführte, daß der kolossale Aufschwung Mannheims hauptsächlich zu danken sei der Intelligenz seiner Einwohner, welche sich den durch Deutschland gehenden wirtschaftlichen Aufschwung mit Energie und Geschick zunutze gemacht und dadurch auch die Steuerquelle der Stadt vermehrt haben. Der wirtschaftliche Aufschwung in Deutschland sei zu danken der Machtstellung des Deutschen Reiches und des durch sie gesicherten Friedens. — Nach etwa dreistündiger Generaldiskussion begann die Spezialdebatte, in welcher aus dem Kreise der Stadtverordneten ganze Bündel von Wünschen dem Stadtrat übermittelt wurden. Sie bezogen sich gestern in der Hauptsache auf die Herstellung von Straßen, die Planlegung von Stadtvierteln, sowie die bessere Unterhaltung der Straßen und Wege.

♃ **Baden-Baden**, 21. März. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte in der gestrigen Kreisausschußsitzung der stellvertretende Vorsitzende, Geistlicher Rat Dekan Dr. Lender mit warmen Worten des wohlverdienten langjährigen Vorsitzenden Max Reichert. In der darauffolgenden Wahl wurde Dekan Lender einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Der Ersatzmann, Kreisabgeordneter Altbürgermeister Lott-Achern, der als Ausschußmitglied zur Ergänzung des Kollegiums einberufen worden ist, hat der Sitzung angewohnt.

♃ **Baden-Baden**, 21. März. Der städt. Voranschlag für das Jahr 1900 weist gegenüber seinem Vorgänger Steigerungen sowohl in den Ausgaben wie in den Einnahmen auf. Da nun die Einnahmen mit dem Anwachsen der Ausgaben gleichen Schritt gehalten haben, so ist ein merklicher Mehrbetrag des ungedeckten Aufwands nicht eingetreten. Es konnte somit, wie schon seit einer Reihe von Jahren, wieder die Umlage von 45 Pf. von 100 M. Steuerkapital festgesetzt werden. Die Gesamtsteuerkapitalien haben 131 Millionen überschritten und betragen gegenüber dem Vorjahre nahezu 10 Millionen Mark mehr. Die Gesamtausgaben betragen 1 958 710 M., die Gesamteinnahmen 1 583 371 M., der ungedeckte Aufwand 375 339 M. Den bedeutendsten Einnahmeposten stellen die Waldungen mit 317 796 M. Weitere wichtige Einnahmebeträge sind die kurörtlichen Einnahmen mit 195 000 M., die Ueberschüsse des Gaswerks mit 65 000 M., des Elektrizitätswerks mit 42 000 M. Einen erheblichen Aufwand erfordert die Unterhaltung der Straßen, Plätze, die öffentliche Beleuchtung mit Gas und Elektrizität mit zusammen 313 866 M. Es ist ferner veranschlagt der Aufwand auf die kurörtlichen Interessen mit 230 606 M., auf die Schulen mit 145 273 M., auf die Gemeindeverwaltung mit 138 459 M. Die Passivzinsen betragen 344 525 Mark, die Schuldentilgung 81 500 M.

* **Rheinbischofsheim**, 21. März. Der frühere Artillerie-Vize-Wachtmeister Schneider von hier, der in Rastatt gedient hat und in Dortmund vor 4 Jahren Stellung als Polizeisergeant fand, ist dort im Dienst von einem rohen Burschen erschlagen worden, gegen den er wegen Belästigung einer Frau einschreiten mußte. Die hiesige Familie Andreas Schneider ist durch den Verlust des braven Mannes in tiefe Trauer versetzt.

* **Lahr**, 20. März. Am gestrigen Tage beging nach der „Lahrer Ztg.“ Herr Kaufmann Heinrich Zech im Hause C. F. Maurer sein 25jähriges Dienstjubiläum. Ein so langes treues Zusammenhalten ehrt sowohl den Jubilar als auch die altberühmte Firma.

* **Sandweier**, 21. März. Der gestern gemeldete Brand, der dem Landwirt Josef Peter Schenne und Stallung in Asche legte, ist nach dem „Bad. Tgbl.“ dadurch entstanden, daß zwei Knaben im Alter von ungefähr 8—10 Jahren Cigarren rauchen wollten, einer der beiden verbrannte sich am Finger, warf das brennende Zündholz weg und bald stand der Schopf nebst Stallung in Flammen. Der Eigentümer befand sich in Rastatt. Dank der Thätigkeit der Sandweierer Einwohner wurde das Wohnhaus gerettet. Den Leuten von Sandweier, welche am Löschen beteiligt waren, muß die größte Anerkennung ausgesprochen werden, denn sie haben das Feuer auf seinen Herd beschränkt, im anderen Falle hätte es große Dimensionen annehmen können. Das Vieh konnte bis auf ein Läuferschwein gerettet werden.

* **Radolfzell**, 21. März. Die unter der sachkundigen Leitung unseres Bürgermeisters Mattes stehende elektrische Beleuchtungsanlage funktioniert nicht nur vortrefflich, sondern darf auch hinsichtlich ihrer Verwaltung als eine Mustercentrale bezeichnet werden. Wie der „Seebote“ mitteilt, konnten im vorigen Jahr 5000 M. bei Seite gelegt werden und dieses Jahr stellt sich der Ueberschuß auf 8395 M.

* **Meßkirch**, 21. März. Nächsten Montag, den 26. März, findet bei der Pumpstation Langenbrunn die feierliche Uebergabe der Heuberger Wasserversorgung statt, durch welche die Stadt Meßkirch und eine Anzahl anderer Gemeinden mit Trinkwasser versorgt werden. Eine frühere Mühle im Donauthale, die vom Staate angekauft wurde, liefert die 80 Pferdekräfte, die als Betriebskraft für die Pumpwerke dem Hochplateau das Wasser zuführen. Der Schöpfer dieses mit einem Kostenaufwand von über 1 Million Mark so großartig angelegten Werkes ist ein Schopfheimer, nämlich der Großh. Kultur-Oberinspektor E. Kist, Stadtrat in Konstanz.

* **Freudenstadt**, 20. März. Der Bau der Eisenbahn Freudenstadt-Klosterreichenbach ist seit 2 Monaten im Gang. Der Hauptbahnhof Freudenstadt erfährt eine wesentliche Erweiterung; der Felseneinschnitt unmittelbar vor der Einfahrt in den Bahnhof von Stuttgart her wird nach beiden Seiten ausgesprengt. Die Zahnradstrecke zum Stadtbahnhof und auf der anderen Seite hinunter ins Thal beginnt bei der Stuttgarter Straße oberhalb des „Lindenhofs“ mit einer Steigung 1:22. — Die bürgerlichen Kollegien haben, wie man dem „Schwäb. Merk.“ schreibt, gestern dem Stadtschultheiß Hartranft mit Rücksicht auf den Gebührenausfall der freiwilligen Gerichtsbarkeit und in Anerkennung seiner langjährigen tüchtigen Amtsführung einstimmig das feste Gehalt um 1200 M. erhöht.

* **Heilbronn**, 21. März. Aus Anlaß des 150. Geburtstages Goethes am 28. August v. J. beschlossen die hiesigen bürgerlichen Kollegien, am Gasthof „zur Sonne“ hier, in welchem Goethe einst logierte, eine Gedenktafel anbringen zu lassen. Dieser Beschluß ist nunmehr ausgeführt. Die Tafel trägt folgende Inschrift: „Vom 27. auf den 28. August 1797 blieb Goethe, auf einer Reise in die Schweiz begriffen, in dem Gasthof zur „Sonne“ dahier übernacht. Aus Anlaß des 150jährigen Geburtstages des Dichters am 28. August 1899 ließ die Stadtgemeinde Heilbronn diese Gedenktafel anbringen.“

* **Stuttgart**, 21. März. Das Stadt-Polizeiamt ist mit der Durchführung der im Interesse der Sicherheit des Publikums getroffenenen Bestimmungen über die Feuersicherheit der Warenhäuser beschäftigt. Infolgedessen muß die Filiale eines Großbazars ihr Domizil verlassen, da die Räume nicht die nötige Gewähr gegen Gefährdung der Besucher bieten. (Frkft. Ztg.)

□ **Homburg** (Pfalz), 21. März. Ein abscheulicher Mord, der gestern hier begangen wurde, brachte unser sonst so friedliches Städtchen in große Aufregung. Gestern in der Frühe wurde in der Vorstadt von Vorübergehenden auf der Straße liegend die 62 Jahre alte Schneiderswitwe Germann tot aufgefunden. Da sich am Kopfe schwere Verletzungen und Blutspuren an den Kleidern zeigten, war es sofort außer allem Zweifel, daß die Frau eines gewaltsamen Todes von Mörderhand gestorben ist. Wegen Gebrechlichkeit und Arbeitsbeschränktheit hatte die Verlebte von der Stadt im alten Spital unentgeltlich Wohnung bekommen. Der Mord kann, wie die Verhältnisse liegen, nur die That eines Verrückten sein. Wie nun bekannt geworden ist, begab sich die alte Frau abends gegen 10 Uhr, mit einigen Speisen versehen, die sie von wohlthätiger Seite erhalten hatte, auf den Heimweg und scheint kurz vor ihrer Wohnung von dem Mörder überfallen worden zu sein. Es wurde heute ein Hausbewohner der Ermordeten, nämlich der Pfründner Roth, der schon in der Kreiskrankenanstalt Frankenthal längere Zeit untergebracht war und für nicht ganz normal gilt, in Haft genommen. Näheres wird die Untersuchung ergeben. — Nach neueren Nachrichten stellt sich der an der 62jährigen Frau verübte Mord als ein Lustmord dar.

* **Worms**, 21. März. Am 26. d. M., nachmittags, findet in Anwesenheit des Großherzogs die Schlußsteinlegung und feierliche Eröffnung der neuen Straßenbrücke statt.

* **Mainz**, 20. März. Die wohl älteste Person des Reiches, die in Roßdorf (Hessen) wohnhaft gewesene Frau May, ist im Alter von 106 Jahren gestorben. 1794 in Monart im Odenwald geboren, war sie noch bis zuletzt verhältnismäßig rüstig, körperlich und geistig, war aber erblindet.

vb. **Bad Homburg**, 21. März. S. M. der Kaiser hat in erneuter Bethätigung seiner wohlwollenden Gesinnung gegen unsere Stadt der hier bestehenden höheren Schule die Bezeichnung „Kaiserin Friedrich-Gymnasium“ verliehen. Das Gymnasium ist nunmehr zu einer Vollanstalt ausgebaut und mit einer Realschule verbunden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. März.

= **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog erteilte gestern vormittag von 11 Uhr an bis 1 Uhr den nachgenannten Personen Audienz: dem Reichsgerichtsrat a. D. Wielandt, dem Ministerialrat Dr. Trefzer, dem Oberlandesgerichtsrat May, dem Geh. Regierungsrat Dr. Mayer, dem Geh. Finanzrat Siegl, dem Oberregierungsrat Schulz und dem Finanzrat Erxleben in Karlsruhe, dem evang. Stadtpfarrer Meyer in Durlach, dem früheren Redakteur Dr. Bissing in Freiburg, dem Oberbauinspektor Speer, dem Oberingenieur Roman und dem Glasmaler Drinneberg in Karlsruhe. Abends hörte S. K. Hoheit die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Freih. v. Babo und des Legationsrats Dr. Seyb.

= **J. K. H. die Großherzogin** hat für das nationale Kaiserin Augusta-Denkmal die Summe von 5000 M. gezeichnet.

= **Prüfungen des evangelischen Religionsunterrichts an den hiesigen Volksschulen.** In diesem Jahre werden die Mädchenschulen durch den Dekan der Stadtdiöcese Oberhofprediger D. Helbing, die Knabenschulen durch die Stadtpfarrer in ihrer Eigenschaft als Inspektoren des Religionsunterrichts geprüft. Da der Kirchengemeinderat verfassungsmäßig über den Religionsunterricht in den Schulen zu wachen hat, werden Vertreter desselben den einzelnen Prüfungen anwohnen.

= **Die Abschaffung des Klingelbeutels** soll in der evang.-prot. Gemeinde in's Auge gefaßt werden. Er wird weder als eine badische noch als eine evang. Erfindung, und unter allen Umständen als eine Störung in der Erbauung, auf welche jeder Gottesdienst zielt, bezeichnet. Aus verschiedenen Gründen, nicht zuletzt in Erwägung, daß sich nach Abschaffung des Klingelbeutes das Kirchenopfer nicht auf der bisherigen Höhe erhalten könnte, hat der Kirchengemeinderat beschlossen, nach Ostern zunächst einmal in einer Kirche, und zwar in der Stadtkirche, einen Versuch und von dem Ausfall desselben sein weiteres Vorgehen abhängig zu machen.

de. **Die Lohnbewegung der Schneidergehilfen** scheint doch nicht so ganz harmlos zu verlaufen, als man bisher annehmen sollte. Bei der Firma Spiegel u. Wels haben gestern die Schneider die Arbeit eingestellt, weil die Firma den Tarif noch nicht anerkannt hat. Ueber drei weitere Firmen wurde die Sperre verhängt, weil sie den Tarif nicht anerkennen wollen.

= **Naturwissenschaftlicher Verein.** Nächste Sitzung Freitag den 23. März, abends 8½ Uhr im kleinen Saale des Museums. Tagesordnung: Vortrag des Herrn Geheimerat Dr. Battlehner über „Den gegenwärtigen Stand von Pest und Pestgefahr, sowie über die Vorbeugungsmaßregeln gegen dieselbe“.

= **Ueber das Adressieren von Postkarten.** Wie oft Postkarten ohne Aufschrift durch die Briefkasten eingeliefert werden und infolge dessen, sowie wegen Fehlens der Angabe des Absenders unanbringlich bleiben, geht daraus hervor, daß neuerdings während eines einzigen Vierteljahres in fünf Oberpostdirektionsbezirken gegen 5000 Postkarten ohne Aufschrift haben vernichtet werden müssen. Für das ganze Reichspostgebiet macht dies für ein Vierteljahr gegen 40 000, für ein Jahr gegen 160 000 Postkarten ohne Adresse aus, die endgiltig unbestellbar bleiben. Wird dazu noch die gleichfalls sehr große Zahl von Postkarten gerechnet, deren Aushändigung an die Empfänger wegen ungenügender oder unrichtiger Aufschrift nicht erfolgen kann, so ergiebt sich, daß eine außerordentlich große Zahl von Postkarten lediglich durch Verschulden der Absender nicht an den Empfänger gelangt. Die Mehrzahl der oft gehörten Klagen, daß Postkarten während der Postbeförderung in Verlust geraten seien, findet so ihre Erklärung. Es kann sonach nur dringend angeraten werden, bei der Ausfertigung von Postkarten vor den Mitteilungen auf der Rückseite zuerst die Adresse niederzuschreiben und diese so genau als möglich (nach Straße, Hausnummer u. s. w.) anzugeben. Weiter empfiehlt es sich, auf Postkarten und anderen Postsendungen regelmäßig Namen, Wohnort und Wohnung des Absenders zu vermerken, damit im Falle der Unbestellbarkeit der Sendung deren Rückgabe möglich ist.

□ **Polizeibericht.** In der Nacht vom 19. zum 20. d. M. wurden einem Bauunternehmer aus Eppingen in einer Wirtschaft der östlichen Kaiserstraße 30 M. entwendet. Als Thäterin wurde eine Fabrikarbeiterin ermittelt und verhaftet, welche erst am 17. d. M. nach Verbüßung einer einjährigen Strafe aus der Strafanstalt Kislau entlassen worden ist.

Amtliche Nachrichten.

Mitteilungen
aus dem Bereiche des Schulwesens.
Versetzungen und Ernennungen:
A. An Mittelschulen:

Arthur Latterner, Hilfslehrer in Schonach, zur Stellvertretung an die Oberrealschule in Mannheim. Albert Wagner zur Stellvertretung an die Realschule in Sinsheim.

B. An Volksschulen:

Bertha Oestreicher, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin nach Unterbühlenthal, A. Bühl. Josef Riehle, Hilfslehrer von Harpolingen nach Durmersheim, A. Rastatt. Friedrich Wiedemann, Schulverwalter in Mörsch, A. Ettlingen, wird Hauptlehrer daselbst.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 21. März. (Effekten.) An der heutigen Börse war kleines Geschäft in Mannheimer Lagerhaus-Aktien, welche zu 118,50 Proz. umgesetzt wurden. Gefragt waren: Oberrhein. Bankaktien 125 Proz., Brauerei Ganter, Freiburg, zu 109 Proz., während Vereinigte Speyerer Ziegelwerke-Aktien 108 B. notierten.

* **Mannheim**, 21. März. (Getreidebörse). Die Stimmung war ruhig bei unveränderten Forderungen. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 131 bis M. 135, Südrussischer Weizen M. 126 bis M. 147, Kansas II M. 126.— bis 127.—, Redwinter M. 133.— bis —.—. La Plata faq. M. 128— bis 130, feinere Sorten M. 133.— bis 136—, Russischer Roggen M. 111— bis 113.—, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. —.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. 86,50 bis —, La Plata-Mais rye terms M. 93— bis, Russische Futtergerste M. 109 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 109— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.**, 21. März. (Abendbörse.) Kreditaktien 235 b. Deutsche Bank 212.10 b. Dresdner 160.60 b. Handelsgesellschaft 172.70 b. Gelsenkirchen 213.45 b. Harpener 231.50, 231.60 b. Hibernia 244 b. Schuckert 231.50 b. Caro-Hegenscheid 187.70 b. Eschweiler 282.75 b. Aluminium 166.80 b. Braubach 100.80 b. Staatsbahn 137 b. Lombarden 28.60 b. Gotthard 141.95 b. Central 144.55 b. Nordost 92.35 b. Union 79.95 b. Jura-Simplon 89.45 b. Northern 75.80 b. Italiener 94.70 b. Spanier 71.60 b. Mexikaner 41.50 b. Portugiesen 24.80 b. Buenos 39.75 b. Türken 23.20 b.

* **Berlin**, 21. März. Spiritus 50er—.—, 70er 48.60.

* **Hamburg**, 21. März. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse) per März 36,75 Pf., per Mai 37,50 Pf.

* **Magdeburg**, 21. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.10—11.30—, Nachprodukte exkl. 75 Proz.

---

und eingingen, zogen sich jetzt vollständig zurück, mit Ausnahme Fräulein v. Sternecks.

Dann kamen Tage und Nächte, wo der Tod auf der Schwelle des freundlichen, von Tannen umgebenen Hauses zu stehen schien. Gertruds Körperkraft hatte den beständigen, immer gewaltiger werdenden Aufregungen nicht Stand halten können. Blaß und regungslos, kaum atmend, lag die junge Frau in ihrem Zimmer, an dessen Fensterscheiben die vom Novemberwind entlaubten Zweige der Kletterrosen klopften.

Melanie ging mit unhörbaren Schritten umher und streute Blumen auf die Spitzendecke, unter welcher eine früh verwelkte Menschenblüte schlummerte. Gertruds Kind hatte die Augen nur geöffnet, um sie sofort und für immer wieder zu schließen.

Man konnte der jungen Mutter das traurige Ereignis nicht verbergen. Aber sie nahm es mit seltsamer Ruhe auf. Nur ein leiser Klagelaut entrang sich ihren Lippen, als sie zum ersten und letztenmale das bleiche, schon erkaltete Köpfchen küßte. Mit den kaum vernehmlich geflüsterten Worten: „Es ist besser so,“ legte sie den toten Liebling wieder in Fräulein v. Sternecks Arme.

Kurt hegte jetzt keinen anderen Gedanken, als daß ihm der Verlust des Teuersten drohe. Nun, wo sie im Begriffe stand, ihn zu verlassen, fühlte er erst, wie innig die Schwerkranke mit jeder Faser seines Herzens verwachsen war und daß alles Leid und Unheil in ein Nichts vor dem Aergsten, vor ihrem Scheiden zusammensinken müsse.

Wenn Gertrud die Augen öffnete, sah sie ihn an ihrem Bette, dann redete er mit der früheren, längst verklungenen Zärtlichkeit zu ihr, aber es schien, als sei eine Saite in dem Innern des Weibes gesprungen. Wohl reichte sie dem Besorgten dankbar die Hand und aus ihrem Blick sprach die alte Liebe, doch die Hoffnungsfreudigkeit wollte nicht wieder erwachen.

(Fortsetzung folgt.)

Großer Diebstahl bei der Nordbahn.

‡ **Paris**, 21. März.

Ein kolossaler Diebstahl wurde heute früh mit ungeheurem Raffinement am Pariser Nordbahnhofe verübt. Die Gesellschaft sendet allwöchentlich große Summen an die Banque de France. Gewöhnlich erfolgt die Einlieferung so, daß ein kleiner Packetwagen vor die Fenster der Hauptkasse fährt, in den die Geldsäcke direkt auf dem Wege einer den Wagen mit den Fenstern verbindenden Holzrinne hineingleiten. Wegen größerer Reparaturen muß nun der Wagen in den letzten Tagen an einer von der Hauptkasse etwas entfernten Stelle anfahren und die Geldsäcke werden auf Karren ihm zugeführt. Heute früh hatte der Kassierer auf diese Weise 630 000 Francs nach der Banque de France befördern zu lassen. Ein Kassenbote Chapontot erhielt 50 000 Francs in 500 Francs-Scheinen und ein anderer, Christophe, 450 000 Francs in 100 und 50 Francs-Scheinen zur Ueberführung nach dem Wagen anvertraut. Diese letztere Summe befand sich in einer Geldtasche. Während Christophe nach dem Bureau zurückkehrte, um seine Uniform anzulegen, paßte Chapontot auf das kostbare Packet, das auf den Bock des Wagens gelegt worden war, auf. Plötzlich klopfte ihm Jemand auf den Rücken und fragte nach dem Wege zu dem übrigens ganz nahe dem Bahnhofe vorüberführenden Boulevard Magenta. Während der Kassenbote die gewünschte Auskunft erteilte, fragte eine andere Person den auf dem Bocke sitzenden Kutscher, wo der Zug nach Boulogne stehe. Der Kutscher wies nach der entsprechenden Richtung hin. Gerade in diesem Augenblicke kam Chapontot zurück und wollte nach der auf dem Bocke niedergelegten Tasche mit den 450 000 Francs greifen. Dieselbe war aber spurlos verschwunden. Ein verwegener Spitzbube hatte sich, während zwei seiner Helfershelfer die Aufmerksamkeit des Kassenboten und des Kutschers ablenkten, des kostbaren Packetes bemächtigt.

Theater und Musik.

* **Anthes-Konzert in Freiburg.** Morgen Freitag, 23. März, abends 8 Uhr, veranstaltet der kgl. sächs. Kammersänger Georg Anthes ein Konzert im „Harmonie-Saal“, worauf wir die zahlreichen Verehrer des ausgezeichneten Tenoristen aufmerksam machen wollen. Karten sind im Musikhaus Karl Ruckmich zu haben.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rendement 8.70—9.——. Fest. Brotraffinade I. 24.25,——.— Brotraffinade II. 24.—,——.— Raffinade mit Faß 24.12,50—24.50 Gem. Melis I. mit Faß 23.50—, —.— Fest. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 10.23,50 G. 10.37½, Br., per April 10.32,50 G. 10.35 Br., per Mai 10.37,50 G. 10.40 Br., per Aug. 10.57,50 G. 10.55—, Br., per Okt.-Dez. 9.50,— G. 9.55— Br. Fest.

* **Amsterdam**, 21. März. Roggen per Oktober 129.

* **Rotterdam**, 21. März. Zinn Banka prompt fl. 81,50.

* **Liverpool**, 21. März. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 13000 Umsatz 8000 B. Amerikaner fest, 1/32 höher, Surats unverändert.

* **London**, 21. März. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen) Kupfer Chili-Bars cash 78¾, do. 3 Monate 75¾, — Zinn Straits cash. 137—, do. 3 Monate 135,50 — Blei spanisch 16⅝. do. englisch 16¾. Zink ordinary brands 21¼, do. Spezial brands 21¾.

* **London**, 21. März. Silber 27 11/16.

* **Glasgow**, 21. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 72 Sh. 9 d. Warrants Middlesborough III 73 Sh. 9 d.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogtum Baden — Karlsruher Lebensversicherung. — Die Ergebnisse für 1899 waren wieder sehr befriedigend. Es wurden abgeschlossen: 6828 Versicherungen über 30 927 000 M. Kapital; dieser Neuzugang ist der höchste, welchen die Anstalt bisher in einem Jahre erzielt hat. Abgegangen sind: 2250 Versicherungen über 10 036 000 M. Kapital, so daß der Reinzuwachs beträgt: 4578 Versicherungen über 20 891 000 M. Kapital. Auf Ende 1899 ergiebt sich ein Gesamtversicherungsbestand von 108 137 Versicherungen über 438 102 000 M. Kapital. Durch Kündigung oder Nichtzahlung der Prämie hat die Anstalt nur verloren: 955 Versicherungen über 4 216 000 M. Kapital. Gestorben sind: 904 Versicherte mit 1010 Versicherungen über 4 331 000 M. Kapital. Die Sterblichkeit verlief wieder sehr günstig und blieb um mehr als 30 Proz. hinter der Erwartung zurück.

* **Central-Aktiengesellschaft für Tauerei und Schleppschiffahrt Ruhrort.** Die Gesellschaft, welche auch in Rotterdam und Mannheim Lagerhäuser und Werfthallen besitzt, hat nunmehr auch in Straßburg eine Generalvertretung für Elsaß-Lothringen mit großen Lagerhausanlagen errichtet. Die Gesellschaft besitzt bekanntlich einen umfangreichen und leistungsfähigen Dampfer- und Schiffspark. Die Leitung der Generalvertretung in Straßburg hat Herr Direktor Julius Galm mit Handelsvollmacht im Sinne des § 54 des H.-G.-B. und der Erweiterung, daß er zur Zeichnung von Wechseln berechtigt ist. Kollektive Handelsvollmacht ohne diese Berechtigung haben die Herren F. Schömbs und W. Werner in Straßburg.

* **Dritte deutsche Lehrerfahrt nach Italien.** Die während der Osterferien der Jahre 1898 und 1899 ausgeführten Spezial-Reisen deutscher Lehrer nach Rom und Neapel hatten einen so wohlgelungenen Erfolg, daß auch in den Osterferien dieses Jahres eine gleiche Reise und, wie vorweg bemerkt wird, mit ganz dem gleichen Programm ausgeführt werden wird. Insbesondere sind es diesmal süddeutsche Herren, zum Teil mit Familie, welche sich an der Fahrt beteiligen werden. Dieselbe beginnt am Sonntag, den 8. April in Luzern, geht sodann über die Gotthardbahn nach Mailand, weiter über Genua bis Rom, woselbst bis Ostersonntag verblieben wird. Dann geht es weiter nach Neapel, von wo gemeinschaftliche Ausflüge nach Capri mit der blauen Grotte, auf den Vesuv, nach Sorrento, Pompeji ꝛc. unternommen werden. Endlich führt die Reise nach Paestum, dem alten Poseidonia, und wieder zurück. Die gemeinschaftliche Reise endet in Neapel am Freitag, den 20. April, von wo jeder Teilnehmer beliebig einzeln innerhalb weiterer 14 Tage zurückreisen kann. Der Preis, alles inbegriffen, auch Hotel, Verpflegung mit Wein, Trinkgelder u. s. w., stellt sich ab Luzern und wieder zurück auf 350 M. Nicht-Lehrer können unter gewissen Bedingungen an der Reise teilnehmen. Wer sich für die Sache interessiert, kann den ausführlichen Prospekt (gratis und franko) von der „Neuen Badischen Schulzeitung" in Mannheim erfordern.

Wein.

□ **Dürkheim a. H.**, 21. März. Die dahier stattgefundene Weinversteigerung des Weingutsbesitzers Leopold III aus Grünstadt, bei der ca. 100 Fuder Weißweine aus den Jahrgängen 1896, 1897 und 1898 zum Ausgebote gelangten, war schlecht besucht und hatte einen schlechten Verlauf. Von 15 Nummern fanden nur vier Käufer. Erlöst wurde für 1896er Sausenheimer 295 M., für Grünstadter 310 M., für 1897er Grünstadter 310 M. und für 1898er Grünstadter 315 M. Alles pro 1000 Liter.

Letzte Nachrichten.

* **München**, 21. März. Die „Augsburger Abendztg." schreibt, Graf Lerchenfeld, der Vertreter Bayerns im Bundesrat, habe seine Aeußerung im Reichstag zum Heinze-Gesetz ohne Auftrag seiner Regierung abgegeben und sich vielleicht an eine weit zurückliegende Instruktion gehalten. („Frkf. Z.")

w **München**, 22. März. In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses der Kammer der Abgeordneten erklärte der Kultusminister, man müsse wohl in 2 Jahren an die Errichtung einer zweiten bayerischen technischen Hochschule mit dem Sitze in Nürnberg herantreten.

* **Berlin**, 22. März. Nach der bisherigen Geschäftseinteilung wird der Reichstag am Dienstag kommender Woche die dritte Lesung des Etats vornehmen und dürfte dann etwa am 29. d. in die Osterferien gehen.

w **Berlin**, 21. März. Ein Parlamentsberichterstatter meldet: Die Budget-Kommission des Reichstags ist vom Vorsitzenden Kardorff zum 27. März einberufen, um in die Generaldebatte der Flottenvorlage einzutreten. Die Kommission gedenkt jedoch nicht länger als das Plenum zu tagen, und wird bei Beginn der Osterferien die Generaldebatte, falls dieselbe noch nicht beendet ist, abbrechen.

w **Berlin**, 21. März. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Bekanntmachung betreffend die vom 1. April ab in kraft tretenden Portosätze für Ortssendungen.

w **Kiel**, 21. März. Schulschiff „Charlotte", das am 3. Juli 1899 zu einer Uebungsreise von hier abgegangen war, ist heute mittag hier eingelaufen. („Köln. Ztg.")

w **Wien**, 22. März. Die Vermählung der Kronprinzessin-Witwe mit dem Grafen Lonyay findet heute in der Schloßkapelle zu Miramar statt.

w **Prag**, 21. März. In fast allen Ausstandsgebieten ist nur noch ein kleiner Bruchteil ausständig. Im Revier Falkenau beträgt die Zahl der Ausständigen 3900. Morgen wird aber die Aufnahme der Arbeit in größerem Umfange erwartet.

w **Rom**, 21. März. Kammer. Der Präsident verliest einen infolge der Obstruktion von Cambraydigny und 14 anderen, der Majorität angehörenden Deputierten eingebrachten Antrag, wonach die Geschäftsordnungskommission beauftragt wird, die Geschäftsordnung so abzuändern, daß der regelmäßige Gang der parlamentarischen Arbeiten gesichert werde. Die Abänderungen sollen am zweiten Tage nach Einbringung in der Kammer ohne vorgängige Beratung oder Abstimmung provisorisch in Kraft treten. (Lebhafte Unruhe, Widerspruch der äußersten Linken.) Cambraydigny beantragt, daß sein Antrag auf die Tagesordnung für morgen gesetzt werde. Der Ministerpräsident erklärt, die Regierung überlasse der Kammer die Entscheidung. Pantano protestiert lebhaft und erklärt, er und seine Freunde werden morgen die Einberufung der Constituante beantragen. (Beifall auf der äußersten Linken.) Giolitti betont, die konstitutionelle Opposition befinde sich in einer schwierigen Lage, da sie zwischen den Mißbrauch der Geschäftsordnung und eine die Verfassung verletzende Vorlage gestellt sei. Er könne sich nicht darauf einlassen, über die Abdankung des Parlaments zu beraten. (Beifall links.) Rudini führt aus, er könne nicht für den Antrag stimmen, der der Geschäftsordnungskommission eine diktatorische Gewalt verleihe (Beifall links), doch wünsche er, daß derselbe auf die morgige Tagesordnung gesetzt werde, damit man sobald als möglich aus der peinlichen Situation herauskomme. (Beifall. Mehrfache Zwischenrufe.) Der Antrag Cambraydigny wird sodann in namentlicher Abstimmung mit 216 gegen 89 Stimmen angenommen.

w **Shanghai**, 21. März. Der Korrespondent der „North-China Daily News" berichtet aus Schantung: Da von der chinesischen Regierung keine thatkräftigen Maßregeln ergriffen wurden, um die fremdenfeindliche Bewegung zu unterdrücken, hat der Gouverneur die Missionare davon in Kenntnis gesetzt, daß die Ortsbehörden nicht für die Sicherheit derjenigen Personen einstehen könnten, die ohne Geleit in das Innere des Landes reisen. Wenn die Sachlage im Norden, die den Fremden feindlichen Tendenzen der Reichsregierung zuzuschreiben sei, weiter unbeachtet bleibe und nicht dagegen vorgegangen würde, so würden in Zukunft ernste Folgen unvermeidlich sein.

Der südafrikanische Krieg.

w **Kimberley**, 21. März. Am letzten Sonntag fand den ganzen Tag über zwischen den britischen Truppen bei Warrenton und den Buren bei Fonsteedrift ein Schützenfeuer statt. Die Buren zogen sich beim Eintritt der Dunkelheit nach Christiania zurück, nachdem sie von den britischen Geschützen heftig beschossen worden waren.

w **Kapstadt**, 21. März. Ein amtliches Telegramm aus Warenton besagt: Der Feind ist jetzt weniger zahlreich, behauptet aber seine Stellung am Flußufer, die mit den englischen Geschützen schwer erreicht werden kann. Die Geschütze des Feindes sind anscheinend fortgeschafft.

w **Kapstadt**, 21. März. Das eigentliche Ziel der Friedensdeputation der Buren ist Rußland.

w **London**, 22. März. Der Korrespondent der „Daily Mail" in Bloemfontein, der gestern in Kapstadt eingetroffen ist, meldet, daß auf 3 Wochen hinaus keine weitere Bewegung wahrscheinlich sei, da Unterhandlungen im Gange seien.

w **Lourenço Marques**, 21. März. Dem Vernehmen nach ist der Plan zur Verschmelzung Transvaals und des Oranjefreistaates vereinbart. Krüger soll Präsident und Steijn General-Kommandant werden. („Times".)

w **London**, 21. März. Das Reuter'sche Bureau meldet aus dem Burenlager bei Glencoe vom 17. März, es sei eine vollständige Sammlung von unter dem Namen Dum-Dum-Patronen bekannten Expansivpatronen zum Lee Metford-Gewehr, welche die Buren bei den englischen Soldaten in Natal fanden, angelegt und dem englischen Kriegsministerium zugesandt worden.

w **London**, 22. März. Die Abendblätter melden aus Kroonstadt vom 18.: Die hiesigen Burenmannschaften erwarten kampfesmutig die anrückenden Engländer. Präsident Krüger hielt eine feurige Ansprache, in der er die Burghers ermahnte, im Kampfe um die Freiheit auszuharren. Wenn auch die Engländer für jetzt Bloemfontein besetzt hielten, werde doch sicherlich die Ehre des Volkes gewahrt bleiben. Steijn hielt ebenfalls eine Ansprache, in der er sagte, die Burghers sollten der Proklamation Roberts betr. Niederlegung der Waffen keinen Glauben schenken. Die Ansprache erfüllte die Burghers mit Begeisterung.

w **London**, 22. März. Die gestrige Depesche des „New-York Herald", betr. den Depeschenwechsel zwischen Krüger und Salisbury ist im wesentlichen richtig. Salisbury erklärte Krüger, wenn irgend ein englischer Gefangener in Pretoria verletzt würde, so würden die beiden Präsidenten persönlich verantwortlich gemacht werden.

w **Barkley-East**, 21. März. Die telegraphische Verbindung mit Dordrecht ist wieder hergestellt. Die britischen Flüchtlinge kehren wieder hierher zurück. Ungefähr 700 Gewehre mit 50 000 Patronen wurden eingeliefert; eine große Menge von Waren, welche die Plünderer aus Magazinen genommen hatten, wurden zurückgebracht.

---

w **Berlin**, 21. März. Heute nachmittag gab im Justizpalaste ein Apotheker, nachdem er seinen Prozeß verloren, drei Revolverschüsse auf den Präsidenten des Gerichtshofs ab, ohne jedoch zu treffen.

Bücher und Zeitschriften.

* Wie uns soeben mitgeteilt wird, geht mit dem Jahrgange 1900 Kürschners Staatshandbuch, das bisher im eigenen Verlage des Herausgebers erschien, in den Besitz der G. J. Göschen'schen Verlagshandlung in Leipzig über. Wir werden bei Erscheinen der neuen Ausgabe, voraussichtlich im Mai d. J., näher auf das vortreffliche Nachschlagebuch, das geradezu einzig in seiner Art und für jedermann von hohem Werte ist, zurückkommen. — Il Campanile di San Marco oder Kunst und Aesthetik. Von Franz Hörmann. Berlin, Leonhard Simion. — Der Untergrund des Sprachenhaders in Oesterreichs. Ein Wort zu den Verständigungs-Konferenzen des Ministeriums Koerber, Januar 1900, von einem Reichsrats-Invaliden. Leipzig, Verlag von Otto Wigand.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Donnerstag, 22. März. „Graf Königsmark". (B. 43.) Anfang 7 Uhr, Ende ½10 Uhr.
Freitag, 23. März. „Der häusliche Krieg". — „Pan im Busch". (C. 43.) Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr.
Samstag, 24. März. „Maria Stuart". (22. Vorst. außer Ab.) Anf. 7 Uhr, Ende halb 11 Uhr.
Sonntag, 25. März. „Götterdämmerung". (21. Vorst. außer Ab.) Anf. 6 Uhr, Ende nach 11 Uhr.

---

* Norddeutscher Lloyd, Bremen. Der Norddeutsche Lloyd wird in den nächsten 4 Wochen folgende Passagierdampfer expedieren: Nach New-York: „München" 24. März, „Kaiser Wilhelm d. Gr." 27. März, „Rhein" 31. März, „Lahn" 3. April, „Bremen" 7. April, „Kaiserin Maria Theresia" 10. April, „Königin Luise" 14. April. Nach Baltimore: „München" 24. März, „Frankfurt" 29. März, „Borkum" 5. April, „Hannover" 12. April. Nach Galveston: „Halle" 28. März, „Helgoland" 2. Mai. Nach Brasilien: „Trier" 10. April, „Mainz" 10. Mai. Nach La Plata: „Mark" 31. März, „Bonn" 14. April. Nach Ostasien: „Sachsen" 4. April, „Oldenburg" 18. April. Nach Australien: „Karlsruhe" 28. März, „Darmstadt" 25. April.

Institut Zahn,
Anstalt für Gesundheits- und Heilturnen (gegr. 1894),
3 Viktoriastrasse 3.

Zahlreiche und beste Erfolge laut ärztlicher Atteste in der Behandlung von Rückgratsverkrümmungen, einseitig hoher Schulter, hoher Hüfte, Eng- und Schmalbrust, schlaffer Haltung, allgemeiner Muskelschwäche, Bleichsucht, Blutarmut, Dickleibigkeit u. a. m.

Besonders günstige Resultate in der Behandlung schwächlicher oder durch Krankheit entkräfteter Kinder.

Prospecte nebst Empfehlungen sind durch das Institut und die Buchhandlungen von Kundt und Ulrici kostenfrei zu beziehen. 356.10.7

Seidenstoffe, Sammte, Velveis kauft jede Dame am besten und billigsten direkt von **von Elten & Keussen, Krefeld** Großes Musterfortiment auf Wunsch. 367.26.16

Ein neues Antiseptikum, welches sich vornehmlich zu Mund- und Zahnpflege eignet, ist in dem so rasch beliebt gewordenen Kosmin enthalten. Dasselbe übertrifft durch die Wirkung desselben alle anderen Mund- und Zahnwasser an desinficierender Kraft, greift dabei die Zähne in keiner Weise an und besitzt überaus erfrischenden Wohlgeschmack. Gelegentlich einer Sitzung der Berliner zahnärztlichen Gesellschaft hat Dr. Blume-Berlin Kosmin-Mundwasser außerordentlich empfohlen; auch andere Auteritäten bezeichnen dasselbe als eine Erfindung von epochemachender Bedeutung.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 15. März. Wilhelm Bischler von hier, Schlosser, mit Johanna Rentzsch von Dresden; Valentin Meakel von Ottenau, Schlosser hier, mit Wilhelmine Justen von Zoll; Karl Laugendörfer von hier, Versicherungsbeamter, mit Luise Zipperer von hier; Georg Knieriem von Mannheim, Kaufmann hier, mit Elise gen. Lisa Koch von hier; Bernhard Neunzig von Oberachern, Eisenbahn-Hilfsschaffner hier mit Josefine Wüstum von Stockheim; Otto Schütz von Engen, Blechner hier, mit Katharina Böhrer von hier; Georg Albert von Münchweiler, Maschinenarbeiter hier, mit Katharina Wagner von Kassel.

Gestorben.

Karlsruhe, 14. März. Viktor Friedrich Wilhelm, V. Wilhelm Stöcklin, Schutzmann, 1 J. 14 T. — 15. März. Albert, V. Albert Pfannenschwarz, Schlosser, 3 M. 12 T.; Paula, V. Christ. Friedr. Bender, Schmied, 1 J. 3 M. 15 T.; Heinrich, V. Gustav Schneider, Kaufmann, 1 J. 25 T.; Hilda, V. Josef Fischer, Schlosser, 6 M. 23 T.; Josef Eppensberger, Taglöhner, 71 J.

Frankfurter Börsenkurse vom 21. März 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	95.40	95.50
„ 3½ „ „	95.40	95.40
„ 3 „ „	86.10	86.10
Preuß. 3½ % (abg.) kons. St.-A. „	95.60	95.60
„ 3½ „ „	95.60	95.60
„ 3 „ „	88.20	88.20
Baden 3½ Obl. . . fl.	94.80	91.8
„ 3½ dto. . . M.	94.10	94.10
„ 3½ v. 86 (abg.) „	93.70	93.80
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	94.10	94.1
Bayern 4 Abl.-A. . fl.	100.70	100.7
3 E.-B.-Obl. M.	84.50	84.50
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1/7. 99. „	87.00	87.00
Hamb. 3½ St.-Rente „	97.70	97.70
Gr. Hessen 4 St.-R. „	101.90	102.00
Württ. Obl. 3½ v. 75, 80 „	94.40	94.40
„ „ 3½ v. 81, 83 „	94.60	94.60
„ „ 3½ v. 85u. 87 „	94.40	94.40
„ „ 4 v. 1891 „	101.70	101.80
„ „ 3½ v. 88u. 89 „	94.40	94.40
„ „ 3½ v. 1893 „	95.50	95.50
„ „ 3½ v. 1894 „	—	95.50
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	91.10	91.10
Griech. E.-B. v. 90 frr.	38.70	38.70
Italien. 4 Rente . Lr.	94.70	94.70
Italiener 4 Rente Lr.	—	94.70
„ 4am. v. 89 S. III u. IV	—	92.50
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.20	99.2
„ E.-B.-St. Sch. i. G.	99.90	93.10
„ 5½ E.-B.-St. Sch. C.	98.00	98.00
„ 4½ Silber-Rente fl.	98.10	98.10
„ 4½ Papierrente fl.	98.30	98.30
„ 5½ E.-B.-Staatssch.	—	123.50
Portugiesen 4 % St.-Anl.	37.90	38.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	98.90	98.90
dto. 3 % . . . fl.	24.70	24.80
Rumän. amt. 5 Rte. 81 88	94.40	94.40

Rumän. 4am. Rt. v. 90	82.00	82.00
„ 4 „ „ v. 94	82.20	82.20
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	88.90	88.90
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cl.-E.-B.-S. 1, 2, 89	99.60	99.60
4 „ Cons.-E.-S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 2 v. 90	—	99.8
4 „ Staatsr. v. 94	98.80	98.80
3½ „ Goldanl. v. 94	97.00	97.00
Schweden 3½ v. 80 M.	96.50	96.50
„ 3½ v. 86 „	93.70	93.70
„ 3½ v. 90 „	94.90	94.90
„ 3 „ „	90.00	90.00
4 Serb. amort. v. 1895	61.80	61.8
4 Span. ausl. v. 1882	72.10	72.10
Ungarn 4 Goldrente fl.	97.00	97.10
4 Ungar. Staatsr. Kr.	92.9	93.00
4½ „ E.-A. 89 Gold	101.00	101.0
4½ „ E.-A. 89 Silb.	99.80	100.20
Argentinier 5 Goldanl.	84.00	84.00
6 % Chinesische Anleihe	—	105.00
5½ „ „	102.30	102.30
4 Egypt. unific.-Obl.	104.90	105.00
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.70	41.80

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	96.40	96.40
3 Baden-Bad. v. 1886	86.60	86.00
3½ „ von 98—1903	92.20	92.2
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	93.00
3½ dto. v. 98—1902	—	94.80
3½ Heidelberg v. 1894	—	92.00
3 Karlsruhe von 1886	—	88.70
3 „ von 1889	88.70	88.70
3 „ von 1896	85.00	85.00
3 „ von 1897	—	86.70
3½ Lahr von 1889	—	94.0
3½ Mannheim v. 1888	—	93.70
3½ „ v. 1895	—	92.00
3½ „ 1898—1903	—	94.0

3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.00
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	68.20	68.20
4 dto. Rom i. G. stl.	95.30	95.10
gr. Serie II—VIII	95.0	95.10

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½ %	155.20	155.30
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	195.00
Badische Bank . 4 %	124.00	124.00
Berliner Holzgel. 4 %	172.50	172.50
Darmstädt. Bk. M. 4 %	142.80	142.80
Deutsche Bank . 4 %	212.00	212.00
Deutsche Vereinsb. 4 %	119.90	119.90
Dist.-Komm.-Ant. 4 %	197.50	197.50
Dresdener Bank 4 %	160.70	160.70
Mitteld. Kreditb. 4 %	114.20	114.30
Natlbk. f. Deutschl. 4 %	142.20	142.20
Oberrhein. Bank 4 %	125.00	125.00
Pfälzische Bank 4 %	137.30	137.00
Rheinische Kreditbk. 4 %	144.40	144.40
Süddeutsche Bank 4 %	103.70	103.7
Württ. Notenbank 4 %	111.40	111.50
„ Vereinsb. 5 %	145.00	145.00
Oesterr.-Ungar. St. 5 %	—	126.70
„ Kredit-St. 5 %	—	255.20
Wiener Bankverein 5 %	136.40	136.40

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	271.25
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	397.30	397.30
Bad. Uhrenfabr. Furtw	48.00	48.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5 %	76.00	76.00
Cementwerk Heidelbg.	—	156.00
Ettlinger Spinnerei	—	116.60
Farbwerke (Höchst) 5	380.50	380.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	268.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	190.00	190.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.20	107.20
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	—	243.0

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Berbach 4 %	226.00	226.00

Pfälzische Maxb. 4½ %	145.50	145.50
Pfälzische Nord 4 %	130.50	130.50
Nordb. Lloyd . 4 %	125.40	125.40

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	136.50	136.5
Oest. Südb. (Lomb.) 5	28.60	28.6
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	141.80	141.80
Ital. Mittelm. L. 500 4	100.20	100.30
Westsiilian. E.-B. 4 %	39.00	39.00
La Veloce Bzg.-A. 5 %	—	—
dto. St.-A. 4 %	59.00	59.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	101.20	101.20
3½ Pfälzische . . .	92.60	93.10
3½ „ conv. .	93.30	93.30
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.50	94.50
4 „ steuerfr.	98.70	98.80
4 Franz Josef „	95.50	95.50
4 Mähr. Grzb. v. 95	96.30	96.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.30	107.80
5 dto. Lit. B. fl.	106.00	106.00
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.30	102.30
4 „ „ M.	98.00	93.00
3 „ „ Fr.	70.80	70.90
5 „ Ungar. Stsb.	107.00	107.00
4 „ von 1883 M.	98.30	98.30
3 „ I.—VIII. Em.	88.30	88.40
3 „ IX. Emmiss.	85.90	85.90
3 „ von 1885 Fr.	84.30	84.20
3 „ Erg.-Netz „	87.30	87.40
3 „ von 1895 strf.	79.70	79.80
3 Prag-Duz v. 1896	77.00	77.00
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	74.00	74.00
3 dto. v. 1891	72.50	72.50
4 Rudolf, . strf. fl.	95.30	95.30
4 „ (Salzgtb.) M.	98.80	98.70
5 Ungarische Galiz. fl.	103.90	104.00
5 Vorarlberg . strf.	97.00	97.50
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.80	57.90

3 Livornes 2. C, D u. D²	61.00	61.10
3 Sidital. E.-B. (Mer.)	61.10	61.20
4 Toskanische C. Fr.	97.50	97.6
5 Westfic. E. v. 79 strf.	—	99.50
4 Russ. Südwest E.-B.	98.50	98.50
4 Wladikawkas E.-B.	—	97.10
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	101.00	101.00
Oeste de Minas E.-B.	—	46.90
6 Cal. Pac. III. Mortg.	102.80	102.90
Westsiilian. E.-B. 4 %	111.50	111.50
6 California u. Oregon	115.40	115.40
6 Pac. of Mis. Konsol.	137.60	137.70
Southern Pac. of Calif.	113.10	113.10
West. N.-York P. I. M.		

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.20	100.20
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.10	93.10
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	93.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.60
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.90
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	100.30	100.30
3½ dto.	—	93.20
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.30	99.30
3½ „ C.-B.-Kr. 1886	—	92.00
3½ „ C.-B.-Kr. 1889	92.00	92.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	91.90
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	92.40
4 Preuß. Hyp.-Ver. S. 3	98.20	98.30
3½ „ Ver.-A.-G. .	93.40	93.40
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.20	92.30
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	93.00	93.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.20	100.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909 .	100.50	107.50
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	91.30	91.50
3½ dto. S. 69—82	91.90	91.90
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.30	100.30

4 Württ. Hypothekenb.	100.00	100.10
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union-H.	111.70	111.70
4½ Eisenbahnrentenv.	101.50	101.50
3½ Kleinb.-Obl.-Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.80

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	142.50	142.50
4 Bayerische Prämien	163.20	163.20
5 Donauregulierung .	129.9	130.00
3½ Köln-Mindener .	154.10	154.10
3 Madrider 100 Fr. .	41.20	41.30
4 Meininger Prämi.-Pf.	133.0	133.00
3½ Oesterr. v. 1854 .	167.0	167.00
4 „ v. 1860 .	136.80	136.90
3 Oldenburger . .	127.10	127.10
3 Türken Fr. 400. .	121.80	122.00

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.00	42.00
Augsburger . . fl. 7	25.00	25.1
Braunschweig Thlr. 20	192.50	129.50
Finnländer Thlr. 10	64.00	64.00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	26.40	26.10
Mailänder . Fr. 45	—	48.00
„ . Fr. 10	13.00	13.00

Meininger . fl. 7	24.00	24.10
Neuchateler . Fr. 10	—	14.50
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	339.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	333.00
Pappenh. Gräfl. „ 7	24.00	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	282.80	282.80
Venetianer . Lire 30	22.70	22.70

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .		4.20¼
dto. Eisenbahn		4.20¼
Belgische . . . Fr. 100		80.80
Franz. . . . „ 100		81.00
Oesterr. ö. W. . fl. 100		84.25

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.28	16.34
Dollars in Gold. . .	4.2	4.17
Engl. Sovereigns . .	20.45	20.41

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	81.20
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	84.15
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.70	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.10	—
Italien	Lire 100	75.05	—
London	Lstr. 1	20.475	20.45 B 20.41 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.25	—
Schwz. Plätze.	Fr. 100	80.60	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.20	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 5½ %

Prämien-Erklärung: 27. März 27. April. **Abrechnungstage:** 29. März 30. April.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Traueranzeige.

Tiefbetrübt machen wir hiermit Freunden und Bekannten die Mitteilung, dass unsere liebe unvergessliche Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter und Schwiegermutter

Frau J. B. Roder Ww.

geb. Schalk,

gestern Nacht um 10 Uhr im 81. Lebensjahr im Herrn sanft entschlafen ist. 1615

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Fanny Ostner, geb. Roder,
Albert Ostner, Forstrat a. D.,
Frau Sophie Straub, geb. Astner,
Fritz Ostner, Kaufmann,
Roderich Straub, Ministerialrat,
Frau Alma Ostner, geb. Hildebrandt,
und **4 Urenkel.**

Messkirch, Karlsruhe, Hamburg, den 21. März 1900.

Die Beerdigung findet am **Freitag**, den 23. d. M., vormittags 9 Uhr statt.

Bekanntmachung.

4% à 102% rückzahlbare Kommunal-Obligationen Serie III der Pester Ungarischen Kommercial-Bank.

Die am **1. April d. J.** fälligen Coupons, sowie verlosten Obligationen werden vom Fälligkeitstage ab

in Berlin bei der Nationalbank für Deutschland,
in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause Gebrüder Bethmann,
in Hamburg bei dem Bankhause L. Behrens & Söhne,
in Karlsruhe bei dem Bankhause Veit L. Homburger

die Krone zu Mk. 0,85 gerechnet, in den Vormittagsstunden eingelöst.

Den Coupons sind arithmetisch geordnete Nummern-Verzeichnisse beizufügen.

Budapest, im März 1900. 1616.1

Pester Ungarische Kommercial-Bank.

Wasser-Versorgung der Stadt Rastatt.

Der **Gemeinderat** der Stadt **Rastatt** vergiebt die Erd-, inkl. Pflasterarbeiten und die Eisenarbeiten zur Herstellung eines neuen Rohrnetzes für die Wasser-Versorgung der Stadt, und zwar: 1449.2.2

1. Herstellen von 14 600 lfdm. Rohrgraben,
2. Wiederherstellen des Pflasters über ca. 2300 lfdm. Rohrgraben,
3. Liefern und Legen von gußeisernen Muffenröhren:
   von 300 mm Weite ca. 4340 lfdm.,
   „ 150 „ „ „ 1900 „
   „ 125 „ „ „ 4500 „
   „ 90 „ „ „ 1000 „
4. Liefern und Einsetzen von ca. 75 Schiebern, 40 Hydranten, 7 Streifkasten, 14 Teilkasten, ca. 500 Abzängen rc.

Angebote auf die **gesamten Herstellungen** oder auf die Erd- mit Pflasterarbeiten und die Eisenarbeiten getrennt, sind verschlossen und mit der Aufschrift:

„Rohrleitung zur Wasser-Versorgung der Stadt Rastatt"

versehen, bis längstens

Samstag den 7. April l. J., vormittags 10 Uhr,

um welche Zeit die Eröffnung auf dem Rathause in Rastatt stattfindet, an den Gemeinderat der Stadt einzureichen.

Die Formulare, auf welche die Angebote geschrieben sein müssen, sowie die der Vergebung zugrunde gelegten Vergebungsbedingungen können gegen eine Gebühr von 3 M. von der Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Rastatt bezogen werden, woselbst auch die Pläne während der Geschäftsstunden zur Einsicht aufliegen.

Rastatt, den 10. März 1900.

Der Gemeinderat.
Bräunig.

Becker.

Paris, 14 rue de Bücі 14,

C. F. W. Kranzbühler's Deutsche Agentur

für **Vermittlung von Rechts- u. Geschäftssachen**

macht Ausstellungsbesucher aufmerksam auf die **Weltausstellungsbons de Vingt-Francs.**

Diese vom **Staate** ausgegebenen **Verpflichtungsscheine** gewähren dem **Inhaber:**

1. **20 Eintrittskarten** zur Weltausstellung unentgeltlich,
2. **30% Reisermäßigung** für 2malige Reise nach Paris, oder
3. 25% Nachlaß auf die Schaustellungen in der Ausstellung,
4. **1 Prämienlos für 6** Ziehungen mit Hauptgewinnen von **½ Million** und **100,000 Francs.** 1589.1

Zusendung so lange **Vorrat** zum **Nennwerte** von **Fes. 20.— portofrei** und Rücknahme innerhalb 8 Tagen. **Beachtenswerte Ersparnisse.**

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum, sowie sonstigen Geschäftsinteressenten zur Nachricht, daß ich

Akademiestraße Nr. 34

eine

kunstgewerbliche Werkstätte

errichtet habe und empfehle mich zur **Anfertigung sämtlicher Holzbildhauerarbeiten für Bau und Möbel,** ornamental wie figürlich in jeder Stilart und Ausführung, Guß und anderen Modellen, feinen Sägarbeiten (Relief- und Flachintarsien) u. s. w. Gestützt auf langjährige Erfahrungen in nur ersten Geschäften des In- und Auslandes, zuletzt mehrjähriger Leiter des Bildhauer-Ateliers der Firma Gebr. Himmelheber dahier, bin ich in der Lage, auch den weitgehendsten Anforderungen Rechnung tragen zu können.

1602.1 Hochachtungsvoll

H. Kälberer, Bildhauer.

Ludwig Schweisgut,

Pianos — Ludwig Schweisgut

Hoflieferant, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4.

Grösstes Lager in

Flügeln, Pianinos u. Hausorgeln.

Direkter Vertreter der **bedeutendsten** Firmen: **Bechstein, Blüthner, Ibach, Kaim, Kaps, Steingräber, Steinweg Nachf., Steinway & Sons** u. a. 131.18.7

Fachmännische Garantie. ✻ Reelle Preise.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

87.64.23

Schloss-Hotel Heidelberg.

Haus ersten Ranges und in direkter Verbindung mit dem Schloßpark.

Die Eröffnung findet in diesem Jahre auch wieder am **Palm-Sonntag** (den 8. April) statt.

1154.—7 **Die Direktion.**

---

5 wertvolle Wochenschriften

kostenfrei:

jeden Montag: **„Zeitgeist"** wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift

jeden Mittwoch: **„Technische Rundschau"** illustr. polytechnische Fachzeitschrift

jeden Donnerstag: **„Haus Hof Garten"** illust. Wochenschrift für Garten- und Hauswirtschaft

jeden Freitag: **„ULK"** farbig illustriertes, satyrisch-politisches Witzblatt

jeden Sonntag: **„Deutsche Lesehalle"** illustriertes Familienblatt

erhält jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

welches **täglich 2 mal**, auch **Montags**, in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheint, im ganzen **13 mal** wöchentlich. 1403.2.2

Gegenwärtig 68000 Abonnenten!

Im täglichen Roman-Feuilleton des nächsten Quartals erscheint;

„Weite Gewissen" von **Julius v. Werther,**

ein wertvoller, interessanter Roman, der, fesselnd in edler und klarer Sprache geschrieben, in seiner Tendenz auf eine kerngesunde Moral hinzielt.

Abonnements für das II. Quartal 1900 zum Preise von **5 Mk. 25 Pfg.** (für **alle 6 Blätter zusammen**) nehmen alle Postanstalten Deutschlands (Ausland mit Postzuschlag) entgegen.

Probenummern sind gratis von der Expedition Berlin SW. 19 zu beziehen.

In bestempfohl. Mädchen-Pensionat

der franz. Schweiz finden dieses Frühjahr wieder einige junge Mädchen freundliche Aufnahme. Gründliche Erlernung der modernen Sprachen, insbesondere der französischen und englischen, Musik, Malen, **praktische Anleitung im gesamten Hauswesen, Handarbeiten, Buchhaltung, Anstandslehre,** gewissenhafte Erziehung, ausgezeichnete Pflege, prächtige Lage eines Luftkurortes. — Sehr mäßige Preise. — Zahlreiche Referenzen in **Karlsruhe, Freiburg** und Umgebung. — Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst

Oberl. Morass, Karlsruhe,
Friedenstr. 18, III.

1521.2.2

A. Axtmann (Friedr. Schäfer Nachflg.), Weinhandlung,

Karlsruhe, Comptoir: **Adlerstraße 35.**

Eigene Kellereien: Adlerstr. 35, Zähringerstr. 7 und Zähringerstr. 74.

Empfehle als **Spezialität: Badische Fassweine und Original-Flaschenweine, französische u. deutsche Champagner.**

472 Garantie für Reinheit. — Proben und Preiskourante frei. 50.10

Bekanntmachung.

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen 1560.5.3

Techniker,

der Gewandtheit im Nivellieren und Planzeichnen besitzt. Die Stellung wird bei zufriedenstellenden Leistungen event. eine dauernde. Zunächst bleibt jedoch eine vierteljährige Kündigung beiderseits vorbehalten.

Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche nehmen wir

bis zum 26. März d. J.

entgegen.

Durlach, den 18. März 1900.

Stadtbauamt.
L. Hauck.

Feinstes dunkles

Culmbacher Exportbier

für Rekonvaleszente, Magenleidende, Wöchnerinnen rc. rc.

in 1/1 und 1/2 Flaschen, sowie in Gebinden empfiehlt 584.48.9

A. L. Beck,

Kaiserstraße 150. Telefon 335.

gegenüber dem Postneubau.

Ein schönes, leichtes, ganz wenig gebrauchtes

Break

(ein- und zweispännig zu fahren) habe ich **zu verkaufen.** 1524.3.2

C. A. Kramer,
Lahr.

Patent-Bureau Karlsruhe
C. KLEYER Kriegstr. 109.
INGENIEUR & PATENTANWALT
124.50.38

Filiale **Mannheim C 2, 7.**

Friseurgehilfen,

zwei tüchtige, **per 1. April** oder **sofort** gegen gute Bezahlung gesucht. 1553.2.2

L. Tiefenbacher,
Durlach (Baden).

Das beste und berühmteste Toiletpuder ist

La VELOUTINE

Spezielle Poudre de Riz mit Bismuth bereitet

Von CH. FAY, Parfumeur, 9, Rue de la Paix, Paris

11.36.9

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

bringt sein in allen Sorten auf's Reichste assortiertes

Schuhwaren-Lager

in empfehlende Erinnerung. 1579.1

Vereinsbank Karlsruhe,

e. G. m. u. H.

Wir bitten, die Einlagebücher zur Abrechnung an unserer Kasse abzugeben. 1578.1

Der Vorstand.

Fritz Müller,

Musikalienhandlung, Pianofortelager,

Karlsruhe, Kaiserstr. 221,

nächst der Douglasstraße.

Alleiniger Vertreter folgender Hofpianofortefabriken:

Schiedmayer & Söhne (Stammfirma), **Stuttgart;**
Dörner & Sohn, Stuttgart;
Römhildt, A.-G., Weimar; 58.51.38
Nieber & Co., Berlin und anderer bedeutender Pianofortefabriken.

Pianos von Mk. 425 an.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Karlsruher Jalousien- und Rollladen-Fabrik

von 1375.10.4

Chr. Zimmerle, Grossh. Hoflieferant,

Telephon 350, **Ludwig-Wilhelmstraße 17,**

liefert in anerkannt solider Ausführung

Jalousien und Rollläden.

Neueste Constructionen. **Feinste Referenzen.**

Reparaturen werden stets sofort und billigst vorgenommen.

Voranschläge gratis und franco.

Neu! **Backpulver.** Neu!

Agent gesucht!

Für den Vertrieb eines leicht einzuführenden Backpulvers suchen wir einen tüchtigen, solventen Vertreter. Off. nebst Referenzen erb. sub **Z. 3107** an **G. L. Daube & Co., Hamburg.** 1595.1

Vertretung

zu vergeben

eines einträglichen Konsumartikels für Kolonialwarenhändler. Offerten u. Beifügung von Referenzen an **Ferd. Becker, Dresden.** 1593.1

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg